

Genau genommen ...

So genau nehmen dürften es viele nicht mehr, wenn man sich die Nachrichten im Zusammenhang mit Corona derzeit ansieht. Da werden die eigenen Bedürfnisse vor so manche Erfordernisse der Zeit gestellt und ganz nebenbei die Moral derjenigen, die durchhalten möchten, auf eine harte Probe gestellt. Es gibt ja keine Skipisten-Cluster und man kann halt nichts dafür, wenn's da ein paar schwarze Schafe gibt, die das ausnützen. Genau genommen gab's angeblich auch keine Wirtshaus-Cluster – die haben aber trotzdem zu, weil manches halt in einem ursächlichen, aber nicht direkten Zusammenhang steht.

Genau genommen hat es auch der österreichische Rechtsstaat mit der Vollziehung von letztinstanzlichen Urteilen. Dass Menschlichkeit oder Gerechtigkeit keine juristischen oder verwaltungstechnischen Parameter sein müssen, wurde uns wieder einmal schmerzlich vor Augen geführt.

Etwas ganz genau nehmen, bedeutet einen Maßstab anzulegen, dem alles untergeordnet wird. Für uns Christen gäb's da zur Orientierung bei unseren Entscheidungen schon ein paar Angebote, die uns gemacht wurden: Nächstenliebe, Vergebung, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit. Auch dafür, welcher Maßstab in welchen Fällen zur Anwendung kommen sollte, hat Papst Franziskus einen Tipp für uns: das Gewissen. Es ist jenes „Heiligtum des Menschen, in dem er mit Gott allein ist“. Gerade bei schwierigen Entscheidungen sollten wir vielleicht öfter diesen Dialog suchen.

(Matthias Zauner)